



Jahresbericht 2018

HALMA e.V.- Hilfen für alte Menschen im Alltag -
Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle
Fachstelle für pflegende Angehörige im
Bayerischen Netzwerk Pflege

HALMA e.V.
Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg
Tel. 0931 20781420; Fax 0931 20781439
e-mail: info@halmawuerzburg.de
www.halmawuerzburg.de

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben.....	3
1.1	Einführung	3
1.2	Vorstand.....	3
1.3	Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle	5
2	Aufgaben im Jahr 2018 nach dem Aufgabenprofil.....	7
2.1	Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit.....	7
2.2	Beratung und Angehörigenarbeit.....	8
2.3	Helferkreis	18
2.4	Fortbildung	23
2.5	Öffentlichkeitsarbeit	28
2.6	Gremien- und Infrastrukturarbeit.....	28
2.7	Projekte.....	33
3.	Ausblick	35

1 Allgemeine Angaben

1.1 Einführung

Der vorliegende Bericht beschreibt das Geschäftsjahr 2018. Die Anfragen an die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle bleiben in allen Aufgabenbereichen der Beratungsstelle auf gleichbleibend hohem Niveau: den Nachfragen nach Beratungen durch pflegende Angehörige, nach Angehörigen- und Helferschulungen. Zugenommen hatten insbesondere die Anfragen nach Vorträgen und Inhouse Schulungen von Einrichtungen.

Im Mai 2018 trat die Datenschutzverordnung (DGSVO) in Kraft. Der Verein verpflichtete Datenschutz Süd als Datenschutzbeauftragten für den Verein HALMA e.V. Alle Formulare und Formblätter für Angehörige, Helfer, Bewerber mussten gesichtet, geprüft und gem. den DGSVO überarbeitet werden. Diese Aufgabe bildete einen Arbeitsschwerpunkt für 2018.

Das Projekt Demenz und Kultur wurde aufgrund der überaus positiven Rückmeldung der Beteiligten weitergeführt. Die neu geschaffene Koordinierungsstelle, die im Rahmen der „Allianzen für Menschen mit Demenz“ für zwei Jahre gefördert wurde, konnte leider nicht dauerhaft erhalten bleiben. Beibehalten wurde das Projekt und die Koordinierungstreffen der beteiligten Kunstschaaffenden sowie die Erstellung der Halbjahresprogramme der kulturellen Angebote in der Stadt Würzburg.

Weitergeführt wird das Stadtbau-Projekt mit der Stadtbau Würzburg (s. Projekte 2.7.). Eine Kollegin führt das Projekt durch.

Die internen Arbeitskreise¹ zur konzeptionellen Bearbeitung der einzelnen Aufgabenfelder wurden ebenfalls weitergeführt. Letztlich dienen sie dazu, Standards für die Aufgabendurchführung und die einzelnen Aufgabenfelder weiterzuentwickeln.

Personelle Veränderungen ergaben sich zum Dezember 2018. Der Verwaltungsleiter verließ den Verein, was dazu führte, dass die Aufgaben- und Ablaufstrukturen innerhalb der Verwaltung im Jahr 2019 neu anzupassen sind.

1.2 Vorstand

Der Vorstand des Trägervereins setzt sich wie folgt zusammen: Frau Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg, ist die erste Vorsitzende des Vereins. Die stellvertretende Vorsitzende ist Frau Kathrin Speck, Geschäftsführerin des Bezirksverbandes des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Herr Prof. Dr. Alexander Schraml, Vorstand und Geschäftsführer des Kommunalunternehmens des Landkreises Würzburg, ist Schatzmeister und Herr Stefan Weber,

¹ Wurden bereits in den Vorjahren beschrieben

Geschäftsführer des Caritasverbandes für die Stadt und den Landkreis Würzburg, ist Schriftführer des Vereins.

Im Jahr 2018 wurden 5 Mitgliederversammlungen durchgeführt. Am 23.01.18 fand die erste Sitzung mit anschließendem Neujahrsempfang für die Mitglieder und die Mitarbeiter des Vereins im Café Perspektive des BRK statt. Dies ist ein Projekt zur Integration chronisch psychisch kranker Menschen.

Weitere Sitzungen folgten am 24.04., am 24.07., am 15.10. und eine außerordentliche Sitzung am 28.11.2018. Die Themen sind den jeweiligen Protokollen zu entnehmen.

Neu eingeführt wurden die Sitzungen des Vorstandes, um die sachinhaltliche Arbeit des Vereins vorzubereiten. Diese waren im Jahr 2018 am 08.03., 20.06. (Klausur-Tag), am 24.09. und am 10.12.

Im Oktober 2018 gründete die Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe einen Betriebsrat. Am 10.12.2018 traf sich der Vorstand mit dem Betriebsrat.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 erfolgte durch Herrn Weißenseel, Kreisgeschäftsführer des Bayerischen Roten Kreuzes i.R. Hieraus ergaben sich eine Reihe von Anregungen, wie die Buchführung des Vereins in andere Strukturen überführt werden sollte.

- *Fördermitglieder*

Im Jahr 2018 unterstützten 63 Fördermitglieder die Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle - Fachstelle für pflegende Angehörige HALMA e.V. Wir danken an dieser Stelle recht herzlich für die Unterstützung.

- *Sitz der Geschäfts- und Beratungsstelle*

Sitz der Geschäftsstelle sowie der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige lautet:

HALMA e.V. - Hilfen für alte Menschen im Alltag

Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle

Fachstelle für pflegende Angehörige

Bahnhofstr 11, 97070 Würzburg, Tel: 0931 207814-20, Fax: 0931 207814-39

e-mail-Adresse: info@halmawuerzburg.de

homepage: www.halmawuerzburg.de

Im Ladengeschäft des Erdgeschosses ist der *Pflegestützpunkt² (PSP) Region Würzburg* mit drei Büroräumen untergebracht. Die Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg und die Fachstelle für den Landkreis Würzburg sind am Dienstag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr und

² Im Folgenden wird der Pflegestützpunkt PSP abgekürzt.

am Donnerstag von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Pflegestützpunkt vertreten. Die Räume und der Zugang des PSP sind barrierefrei.

Die Büroräume des Vereins liegen im hinteren Teil des Erdgeschosses. Es gibt neben einem Schulungsraum weitere fünf Büroräume. Zu den übrigen Ausstattungsmerkmalen der Büroräume gehören eine Teeküche, Herren- und Damen-Toiletten sowie eine Behindertentoilette.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle hat Sprechstunde jeweils Montag und Mittwoch von 08:00 Uhr - 12:00 Uhr. Beratungs-, Abendtermine oder Hausbesuche werden zusätzlich nach Bedarf vereinbart. Die Erreichbarkeit der Beratungsstelle gewährleistet ein Anrufbeantworter.

1.3 Finanzierung der Geschäfts- und Beratungsstelle

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. mit Fachstelle für pflegende Angehörige wurde 2018 folgendermaßen gefördert:

1. Die Förderung als Sozialpsychiatrischer Dienst durch den *Bezirk Unterfranken* für 1,25 Stellen und die fachärztliche Begleitung durch einen Psychiater.
2. Die Förderung der Angehörigenarbeit erfolgte im Rahmen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bayerischen Netzwerk Pflege, Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS, Festbetragsfinanzierung) zusammen mit der Stadt Würzburg und dem Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg für insgesamt 2 Plan-Stellen (davon 1,27-Stelle für die Stadt Würzburg; 0,73-Stelle für den Landkreis Würzburg).
3. Die Förderung des Helferkreises als Unterstützungsangebot im Alltag erfolgt gem. § 45a SGB XI ASVG durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) und die Pflegekassenverbände für Helfer, die *mehr als 35 Einsätze* im Jahr nachweisen können mit einer halben Stelle zuzüglich Verwaltungskapazität.
4. Der Bezirk Unterfranken bezuschusst die Laienhelfer, die die Betreuung von psychisch kranken Menschen leisten, jedoch *weniger als 35 Einsätze* im Jahr erreichen. Ergänzend wurde für die Durchführung von Helferschulungen in den Landkreisen Würzburg, Main Spessart und Kitzingen als bezirkliche Aufgabe eine Sozialpädagogin als geringfügig Beschäftigte eingestellt.
5. Für die geschäftsführende Verwaltung des Vereins mit den drei Betriebsbereichen wurde die Stelle eines Verwaltungsleiters mit 100 % geschaffen und durch die Verwaltungsumlage der Schule finanziert. Der Verwaltungsleiter verließ zum 31.12.2018 den Verein.
6. Der Verein erhält für koordinierende Aufgaben im Pflegestützpunkt eine Dienstleistungspauschale der Träger des Pflegestützpunktes. Die hierfür geschaffenen Kapazitäten werden über diese Pauschale finanziert.
7. 2016 begann das Kooperationsprojekt mit der Stadtbau Würzburg und dem Verein. Eine Stelle mit 4 Stunden wird über dieses Projekt gefördert.
8. Im September begann die Projektförderung durch die „Allianzen für Menschen mit Demenz“ für das Projekt „Demenz und Kultur“. Hierfür wurde eine Koordinierungsstelle mit 5 Wochenstunden geschaffen. Die Projektförderung endete im August 2018.

Die Förderung der Stellen basiert auf festgelegten Pauschalen verschiedener Förderer. Diese sind leider nicht kostendeckend. Daher wurden verschiedene Leistungen mit primären Kostenträgern der Kranken- und Pflegekasse verhandelt und können abgerechnet werden. Diese Leistungen fließen der jeweiligen Kostenstelle der Beratungsstelle zu. Alle MitarbeiterInnen leisten hierzu einen Beitrag:

1. Abgerechnet wird die *psychiatrische Behandlungspflege* nach Verordnung durch den Hausarzt über die Krankenkasse der AOK und als Selbstzahler-Leistung, *Pflegekurse für Angehörige* nach dem Konzept „Hilfe beim Helfen“ sowie die *psychosoziale Angehörigenberatung* über die gesetzlichen Pflegekassen bei vorliegender Pflegeeinstufung. Diese Abrechnung erfolgt meist einmalig und bildet den Beginn der fachlichen Begleitung der Familien, die häufig über mehrere Jahre hinweg wahrgenommen wird. Diese Beratungen werden pauschal über das Bayerische Netzwerk Pflege gefördert.
2. Auf die Einsatzstunde der Helfer wird eine Koordinierungspauschale von 4,- € erhoben. Diese wird, zusammen mit der Förderung der Helferstunde als Unterstützungsangebot im Alltag gemäß ASVG gefördert - zur Finanzierung der Mitarbeiter für die fachliche Begleitung herangezogen.
3. Ein Anliegen des Vereins ist es, die Erfahrungen der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle und Fachstelle für pflegende Angehörige an die Einrichtungen und Mitarbeiter vorrangig im Bezirk Unterfranken durch Vorträge, Fortbildungen und fachliche Begleitung von Mitarbeitern der Mitgliedsverbände weiterzugeben. Die Honorare fließen der jeweiligen Kostenstelle zu.

- *Supervision*

Herr Alois Zang, Supervisor und Coach, übernahm die Supervision in den Räumen der Beratungsstelle. Sie wurde quartalsweise durchgeführt. Wir danken Herrn Zang für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Für das Jahr 2019 wurde eine neue Supervisorin gesucht und gefunden. Frau Ruth Belzner übernimmt die Supervision ab 2019.

Im November 2018 fand der Klausurtag zur Jahresplanung und zu veränderten Verwaltungsabläufen in der Geschäftsstelle statt.

2 Aufgaben im Jahr 2018 nach dem Aufgabenprofil

Das statistische Zahlenmaterial belegt die Inanspruchnahme der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle mit Fachstelle für pflegende Angehörige, die seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen wird. Die nachfolgende Beschreibung zeigt die Fallzahlen der einzelnen Arbeitsbereiche.

2.1 Gerontopsychiatrische Pflege - Patientenarbeit

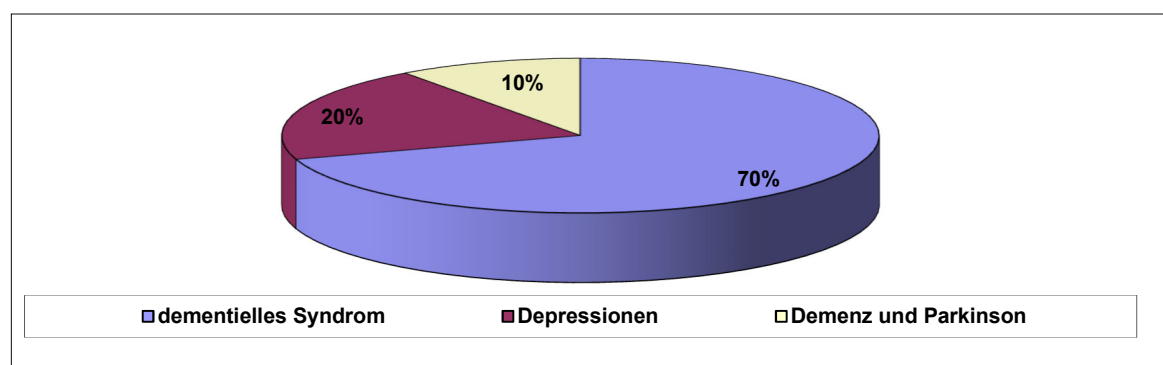
Im Jahr 2018 wurde bei insgesamt 12 Patienten die gerontopsychiatrische Behandlungspflege und damit Einzelfallarbeit geleistet. Das Konzept der psychiatrischen Behandlungspflege verbindet den Arbeitsansatz des Case Management mit psychiatrischer Pflege. Das Ziel ist es, ein engmaschiges Versorgungsnetz für den Patienten zu schaffen, in dem er seine Ressourcen – sowohl die krankheitsbedingt eingeschränkten – als auch die Ressourcen in Familie, Freunden und Nachbarschaft - einsetzen kann und gleichzeitig die erforderlichen Hilfen eingerichtet werden. In der psychiatrischen Behandlungspflege steht der Patient im Mittelpunkt. Eine Über- und eine Unterversorgung soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Wesentliches Element im Prozess der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege ist die Erarbeitung der Hilfeannahme der Patienten. Denn krankheitsbedingt leugnen bzw. erkennen die Patienten nicht, dass sie Hilfe benötigen, geschweige denn, dass sie die Hilfen zulassen können. Gelingt der Vertrauensaufbau, können Helfer beim Patienten eingeführt werden. Das Ergebnis des gesamten Prozesses stellt der Hilfeplan dar. Er beschreibt die erforderlichen Hilfen und wer diese Hilfen im Einzelfall gibt.

In der Langzeitbetreuung der Patienten muss die Fachkraft häufig erneut tätig werden und Case Management-Funktion übernehmen. Dies ist der Fall, wenn die häusliche Versorgung neu strukturiert bzw. die Hilfen erweitert werden müssen oder gar eine stationäre Versorgung für den Patienten angezeigt ist.

Die Patienten der Psychiatrischen Pflege im Jahr 2018 lassen sich wie folgt darstellen:

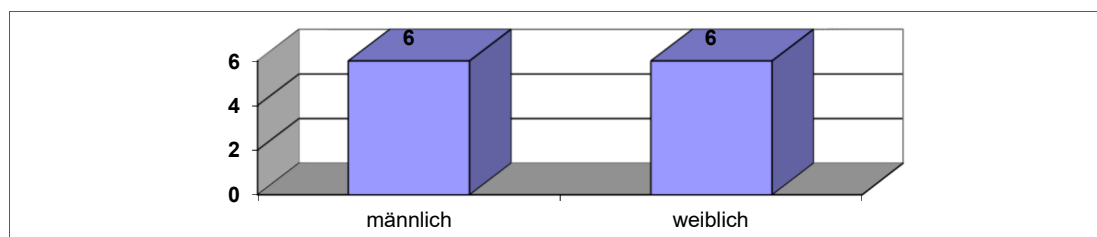
Abb. 1. Diagnosestellung der Patienten (n= 12)



Quelle: Patientenhefte, 2018

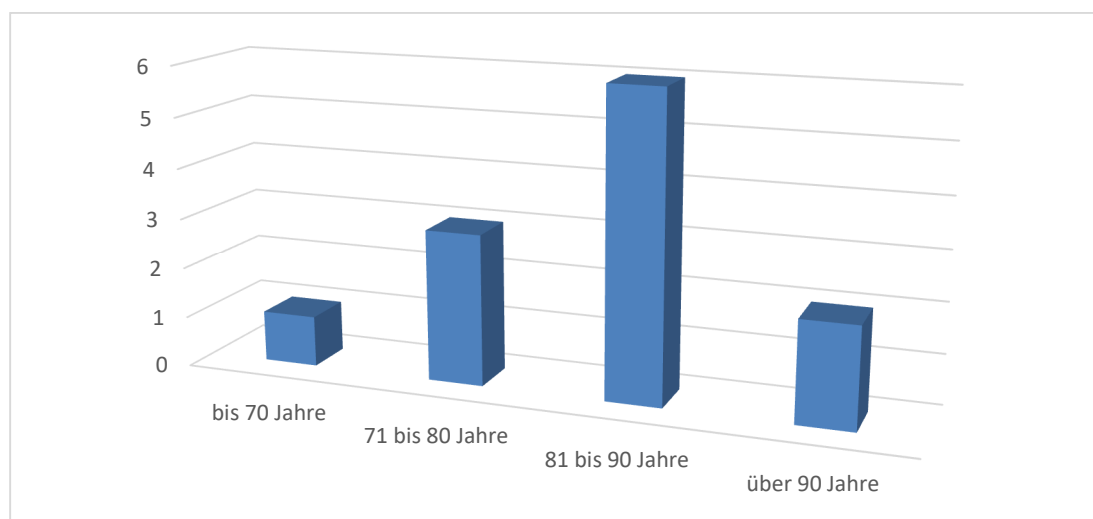
Die nachfolgenden Abbildungen beschreiben die Patienten nach sozio-demographischen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Familienstand und Wohnform.

Abb. 2. Geschlecht der Patienten (n= 12)



Quelle: Patientenhefte, 2018

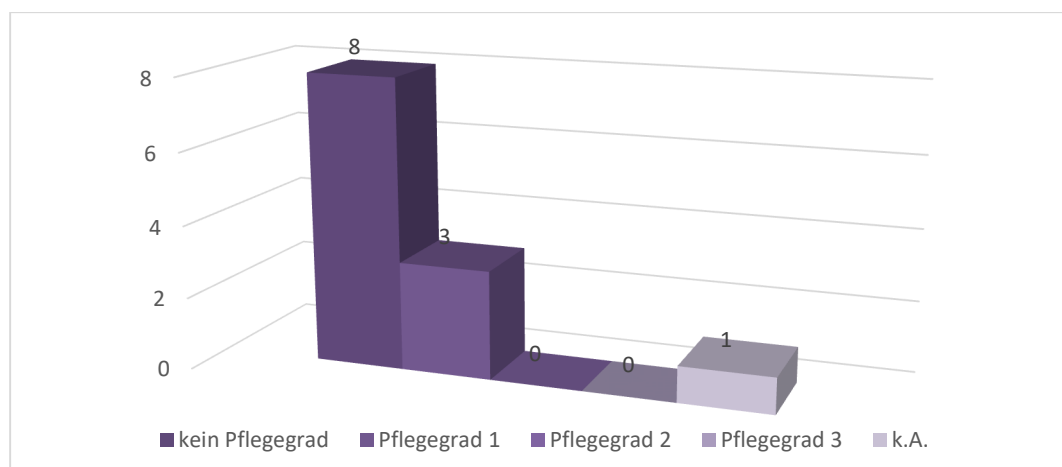
Abb. 3. Alter der Patienten (n= 12)



Quelle: Patientenhefte, 2018

Elf der Patienten lebten alleine, ein Patient lebt mit Ehepartner zusammen. Gemäß Familienstand zeigte sich, dass ein Patient ledig war, einer geschieden, zwei verheiratet. Die restlichen Patienten waren verwitwet.

Abb. 4. Pflegegrade der Patienten (n= 12)



Quelle: Patientenhefte, 2018

In der Einzelfallarbeit ist es häufig der Fall, dass noch keine Pflegeeinstufung vorliegt bzw. beantragt wurde. Häufig zeigt sich erst im Prozess der psychiatrischen Behandlungspflege, ob eine Pflegebedürftigkeit vorliegt und ein Pflegegrad beantragt wird.³

2.2 Beratung und Angehörigenarbeit

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen⁴ entwickelte sich *zu der tragenden Säule* innerhalb der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle. Dieser Aufgabenbereich nahm in den letzten Jahren einen breiteren Raum ein. Um der zunehmenden Nachfrage nach Beratung Rechnung tragen zu können, wäre eine Stellenausweitung insbesondere der Fachstelle im Landkreis Würzburg erforderlich.

Die Kolleginnen der Fachstelle für pflegende Angehörige halten Sprechstunden im Pflegestützpunkt der Region Würzburg ab. Die Fachstelle für die Stadt Würzburg hält Dienstagvormittag, die Kollegin der Fachstelle Landkreis Würzburg am Donnerstagnachmittag Sprechstunde ab.

Die Arbeit mit pflegenden Angehörigen erweist sich als so vielschichtig, wie die Lebenssituationen und Bedürfnislagen der Menschen allgemein sind. Die Angebote zur Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger sollten daher unterschiedliche Zugangswege ermöglichen und vielfältig sein. Folgende spezifische Angebote wurden hierbei in den vergangenen Jahren entwickelt:

- Psychosoziale Angehörigenberatung (persönlich, telefonisch, Hausbesuch und Abend-sprechstunde), einmalig oder begleitend während dem Zeitraum der Pflege und in einigen Fällen darüber hinaus
- Angehörigenberatung im Rahmen der Patientenbetreuung als Unterstützung im Case Management und beim Aufbau eines langfristigen Pflegearrangements im Einzelfall
- Gesprächskreise für pflegende Angehörige für unterschiedliche Konstellationen wie pflegende Ehepartner, pflegende Söhne und Töchter, in frühen Jahren betroffene Familien und Menschen mit seltenen Demenzerkrankungen
- Parallel zu den Angehörigengruppen findet nach Bedarf eine Einzelbetreuung für die Patienten statt. HelferInnen aus dem Helferkreis übernehmen diese, während die Angehörigen an der Gruppe teilnehmen.
- Vermittlung der HelferInnen aus dem Helferkreis zur stundenweisen Entlastung als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45a SGB XI im Stadtgebiet Würzburg. Im

³ 2005 wurde die Richtlinie zur häuslichen Krankenpflege reformiert. Diese Richtlinie ermöglicht die ambulante psychiatrische Krankenpflege und berücksichtigt erstmalig Demenzdiagnosen. Dieser Schritt war und ist sehr wichtig, insbesondere für die Arbeit mit allein lebenden gerontopsychiatrischen Patienten. Bedauerlicherweise gibt es bislang in Bayern hierzu keine Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und ambulanten Diensten. Der Grund liegt in den hohen Strukturanforderungen an die Dienste.

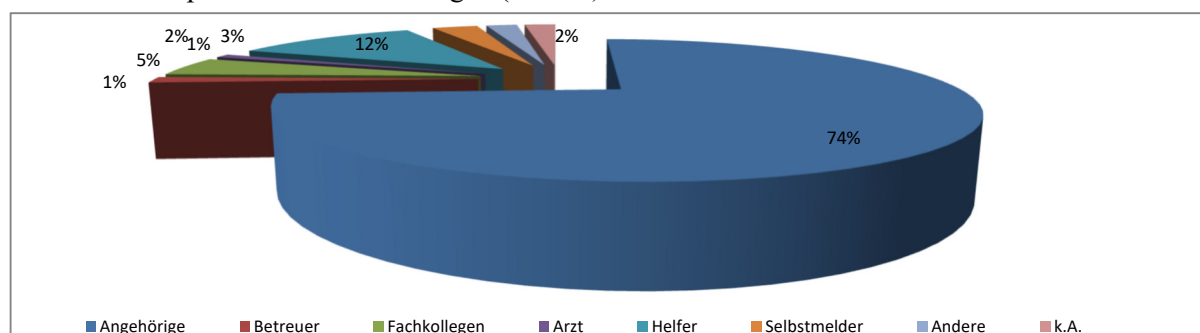
⁴ Seit 1998 engagiert sich HALMA e.V. im Bayerischen „Netzwerk Pflege“ als Fachstelle für pflegende Angehörige.

Landkreis Würzburg werden Helfer aus den Helferkreisen der Mitgliedsorganisationen vermittelt

- Pflegekurse zum Umgang mit psychisch erkrankten älteren Menschen bzw. Schulung im häuslichen Bereich nach SGB XI § 45, getragen von den Pflegekassen. Im Landkreis Würzburg werden diese Kurse mit Verbundpartnern auf Anfrage durchgeführt
- Oasentage zur Entspannung der Angehörigen, aber auch, um die Hilfeannahme der pflegenden Angehörigen zu erarbeiten
- Fachvorträge und Fortbildungen zu Themenbereichen, die in der Pflege und Betreuung älterer, psychisch kranker Menschen relevant sind
- Besichtigungen von Einrichtungen der Altenhilfe bzw. spezifischer Versorgungs- und Entlastungsangebote sowie die Vermittlung und im Bedarfsfall die Begleitung in diese Einrichtungen
- HALMA e.V.-Tanzcafé für ein geselliges und gemütliches Beisammensein und zur Aufhebung der Isolation
- Gemeinsame Unternehmungen wie Essen gehen, Ausflüge und Sommerfest, Weihnachtsfeier u.a.m., um der Isolation pflegender Angehöriger entgegenzuwirken
- Außensprechstunde in verschiedenen Landkreisgemeinden, um pflegenden Angehörigen die Fahrt nach Würzburg zu ersparen. (siehe auch Projekte 2.7.)

Nachfolgend belegen die statistischen Zahlen die Zunahme der Beratungstätigkeit: es wurden 2018 von allen MitarbeiterInnen insgesamt 462 unterschiedliche Parteien beraten. Für diese 462 Parteien wurden 1383 Beratungskontakte dokumentiert. Hinzu kommt noch die Informationsberatung (149), wobei i.d.R. ein einzelner Sachverhalt erfragt wird, sowie die Beratungen der Kolleginnen im Pflegestützpunkt⁵.

Abb. 5 Kontaktpartner in den Beratungen (n= 462)

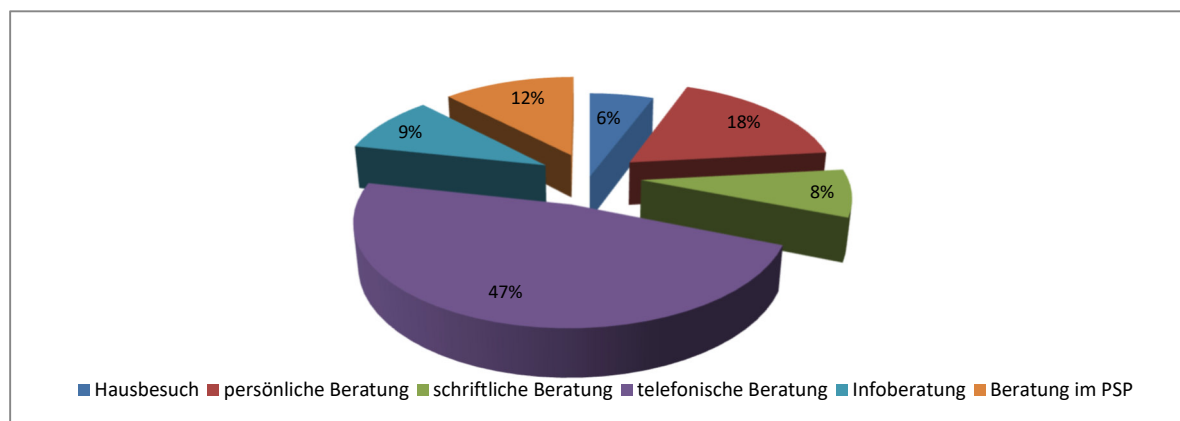


Quelle: Angehörigenberatung 2018

74 % der Kontaktpartner entfielen auf pflegende Angehörige direkt. 2 % waren reine Informationsberatungen zu bestimmten Fragen. Die restlichen Kontakte bezogen sich auf Helferberatungen, das berufliche Umfeld wie Betreuer und andere, die von HALMA in die Organisation der Patientenversorgung eingebunden werden.

⁵ Die Beratungen im Pflegestützpunkt sind im weiteren in dessen Jahresbericht berücksichtigt.

Abb. 6. Art der Beratung (n = 1574 inklusive Infoberatung und 191 PSP)

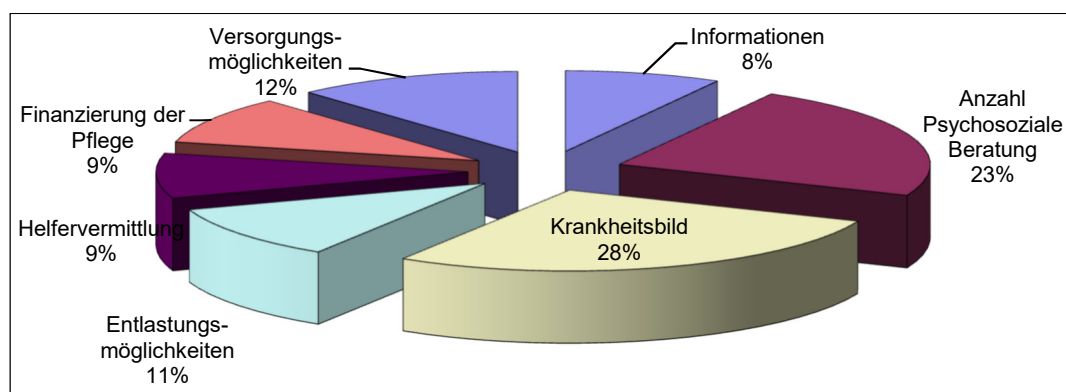


Quelle: Beratung 2018 (schriftliche Beratungen enthalten auch e-mails)

67 % der Beratungen erfolgten telefonisch, 20% persönlich, die schriftlichen Anfragen – insbesondere Anfragen per mail - lagen bei 8 %, die Hausbesuche bei 5 %.

Die meisten Beratungen beinhalteten hierbei mehr als ein Anliegen, wie die nachfolgende Abb. 7 zeigt:

Abb. 7. Beratungsinhalte aller Beratungen (n = 8.603 Nennungen ohne PSP)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

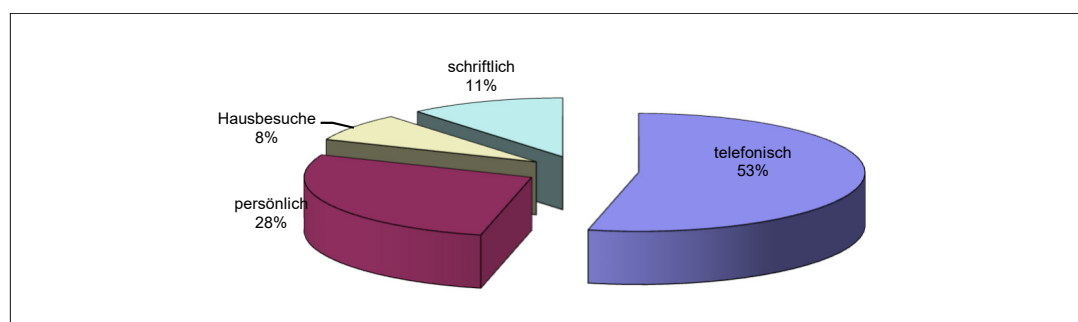
- *Psychosoziale Angehörigenberatung*

Die pflegenden Angehörigen stehen in der *psychosozialen Beratung* mit ihrer Eigenproblematik im Vordergrund. Die persönliche Belastung durch die Verhaltensänderungen des Erkrankten, das Verstehen und vor allen Dingen der Umgang mit dem Erkrankten bildeten die Schwerpunkte in den Beratungsgesprächen. Die Möglichkeit, erzählen zu können, wie schwierig die Gestaltung des Alltags verläuft, stellt allein schon eine Entlastung dar. Insbesondere die aufsuchende Beratung bietet die Chance, dass sich Angehörige eine veränderte Umgangsweise mit dem Patienten aneignen. Insofern ergibt sich der Bedarf einer Beratungsstelle nicht aus der Versorgungsnotwendigkeit der Patienten heraus, sondern aus der psychosozialen Unterstützung der Angehörigen, um deren Pflegebereitschaft zu erhalten, die Pflegefähigkeit gezielt zu unterstützen und damit die Handlungskompetenz zu stärken.

Die psychosoziale Angehörigenberatung umfasst einmalige telefonische Kontakte ebenso wie prozesshaft angelegte, längerfristige Begleitungen pflegender Angehöriger oft über Jahre hinweg. Gerade wenn die Pflege eines Angehörigen mit Demenz übernommen wird, ergibt sich schon aus dem veränderten Verhalten des Patienten und der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes immer wieder Beratungsbedarf. Einige Angehörige nehmen noch nach dem Tod des Erkrankten das Beratungsangebot in Anspruch.

An den Beratungen waren teilweise mehrere Personen bzw. die gesamte Familie beteiligt. Die Familienmitglieder erschienen hierbei in unterschiedlicher Zusammensetzung zum Beratungsgespräch: Ehepaare, Geschwisterpaare, Mutter und Tochter oder Ehemann und Tochter. Diese Praxis wird bereits seit Jahren so gehandhabt. In mehreren Fällen wurden sowohl Einzel-, als auch Gruppenberatungen und schriftliche Beratungen (mail) durchgeführt. Zunehmend entwickelt sich das Internet als Zugangsweg zur Kontakthanbahnung. Insgesamt wurden im Jahr 2018 896 Beratungskontakte ausschließlich zu Angehörigen dokumentiert.

Abb. 8. Art der Beratung von Angehörigen in Prozent (n= 896)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

Um den pflegenden Angehörigen sowie den Pflegebedürftigen und sein Verhalten in der häuslichen Umgebung kennenzulernen, werden Hausbesuche durchgeführt. Dies waren 2018 90 Hausbesuche. Während Hausbesuche im Rahmen der psychosozialen Beratung nach Dringlichkeit im Einzelfall bzw. den Kapazitäten der Fachkolleginnen durchgeführt werden, erfolgt im Zusammenhang mit der Einführung von Helfern immer ein Hausbesuch. Die Helfer des HALMA-Helferkreises leisten ihre Einsätze im Stadtgebiet Würzburg.

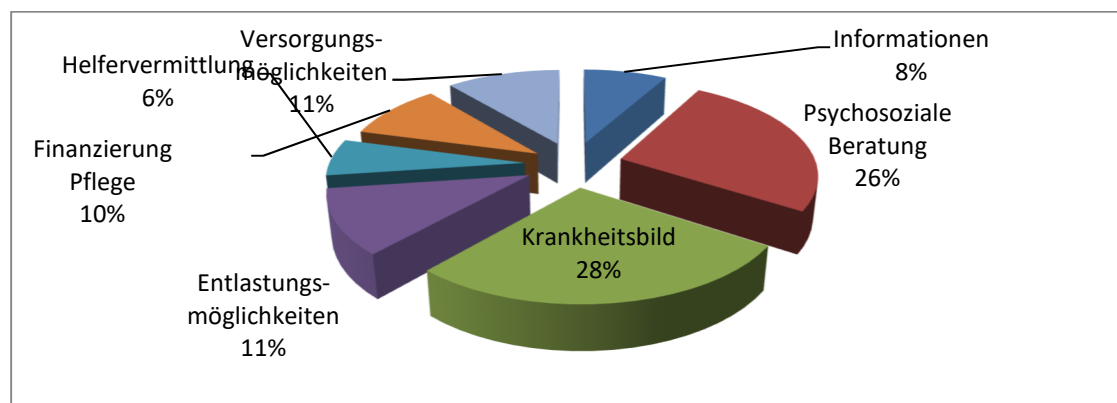
Die Arbeit der Fachstelle für den Landkreis unterscheidet sich in diesem Bereich von der Fachstelle im Stadtgebiet: erstere vermittelt vor allem Helfer aus den Angeboten zur Unterstützung im Alltag der Träger aus dem Landkreis. Sie hilft den Familien in der Kontakthanbahnung mit dem jeweiligen Anbieter. Hausbesuche erfolgen ausschließlich in dringenden Fällen und bei pflegenden Angehörigen, die das Haus aufgrund der problematischen Pflegesituation nicht für mehrere Stunden verlassen können.

Die Beratungsinhalte unterschieden sich in ihrem Spektrum wenig von denen der vergangenen Jahre. Allerdings gehören Recherchen im Internet unter den jüngeren Beratenen mittlerweile zum Standard. Dennoch besteht ein großes Informationsbedürfnis. Die Versorgungsmöglichkeiten stehen dabei im Vordergrund, gefolgt von allgemeinen Informationen, den

Informationen zum Krankheitsbild, der psychosozialen Beratung und dem Umgang mit den krankheitsbedingten Verhaltensänderungen des Patienten. Abbildung 9. zeigt das Spektrum der Inhalte der Beratungen, Mehrfachnennungen waren möglich.

Vergleicht man die Beratungsinhalte unterschiedlicher Klientengruppen wird deutlich, dass die Aufklärung über das Krankheitsbild das zentrale Element in allen Beratungen darstellt. Psychosoziale Beratung sowie die Frage nach Entlastungs- und Versorgungsmöglichkeiten nehmen ebenfalls einen breiten Raum ein.

Abb. 9. Beratungsinhalte nur Beratung der Angehörigen (n = 6844 Nennungen)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

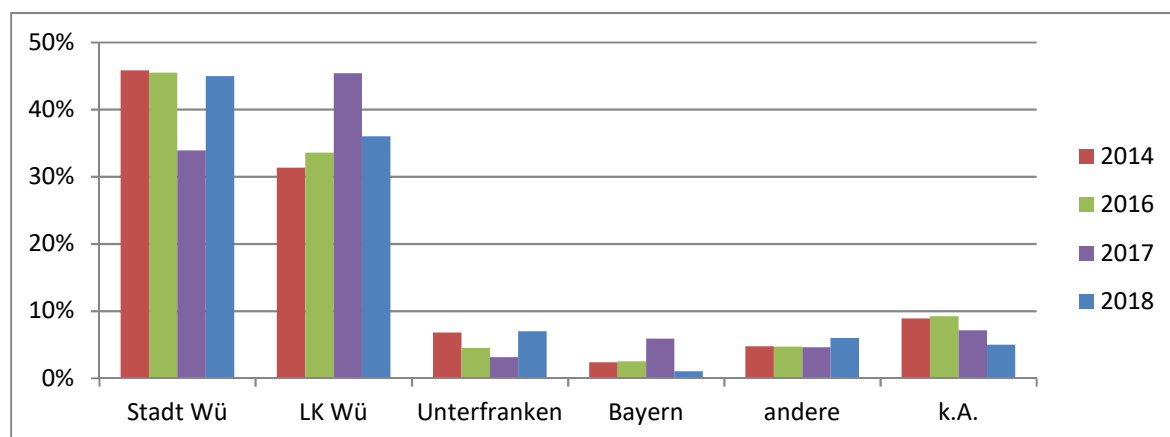
Jedem Ratsuchenden wird individuell ein Informationspaket zusammengestellt. Diese Serviceleistung ist Bestandteil des Beratungsangebotes. Es handelt sich hierbei um Broschüren zu speziellen Themen, zum Krankheitsbild, zum Umgang mit dem Patienten, über das Betreuungsrecht, die Pflegeversicherung u. a., die ausgehändigt bzw. zugesandt werden.

Die Beratungsfrequenz unterscheidet sich. Seit einigen Jahren bestätigt sich die Tendenz, dass der Einzelfall komplexer und komplizierter wird und die Angehörigen mehrere Beratungen benötigen, um die komplexen Probleme lösen zu können. Dies bedeutet für die Beratungsstelle, dass der Einzelfall mehr Personalkapazität bindet.

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist über die städtischen Grenzen hinaus bekannt. Sie wirkt mit in bundes- und landesweiten Informationsplattformen, im ambulanten gerontopsychiatrischen Verbund Bayern (www.agvb.de) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. auf Bundes- und Landesebene. Nicht zu vergessen die Website des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege selbst, die eine Übersicht aller Netzwerk-Pflege-Stellen und Unterstützungsangebote im Alltag in Bayern vorhält.

Pflegende Angehörige und andere Ratsuchende werden auf das Angebot der Beratungsstelle hingewiesen und überregional vermittelt. Seit 2006 hat auch die unterfränkische Alzheimer Gesellschaft ihren Sitz in der Geschäftsstelle HALMA e.V.

Abb. 10. Regionale Herkunft der beratenen Angehörigen im Vergleich in %
(2014 n=338; 2016 n=402; 2017 n= 351; 2018 n=372)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

Die meisten Ratsuchenden kommen aus der Stadt Würzburg. Seit Jahren zeigt sich gerade in der Angehörigenberatung, dass Familienverbände oftmals arbeitsbedingt über unterschiedliche Regionen Deutschlands verstreut sind. Während die Eltern noch im Raum Würzburg leben, haben die Kinder mit ihren Familien ihren Lebensmittelpunkt außerhalb von Unterfranken, in anderen Bundesländern oder gar im Ausland. Sie müssen aus weiter Ferne die Versorgung der Eltern organisieren. Häufig melden sich im Laufe des Betreuungsprozesses weitere Verwandte und suchen Beratung und Aufklärung.

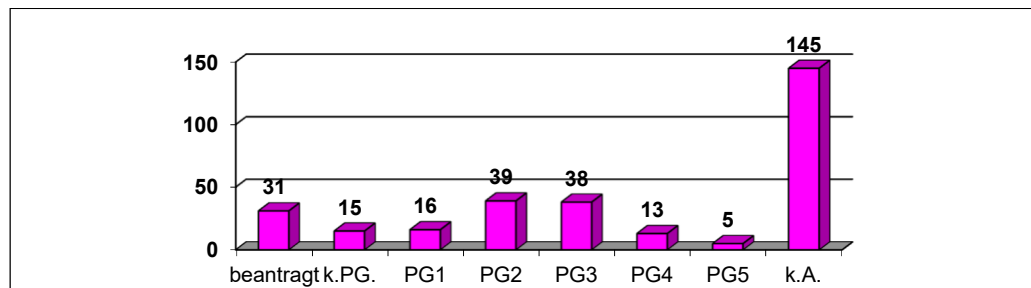
Im Geschlechterverhältnis der beratenen Personen ergaben sich kaum Veränderungen: 73 % der Ratsuchenden sind Frauen und 27 % sind Männer. Die Beratenen gehörten überwiegend der Kindergeneration an, wie die Zahlen zum Alter und der verwandtschaftlichen Beziehung zum Erkrankten zeigen. Seit einigen Jahren zeigen die Altersangaben der Beratenen eine Verstärkung von älteren pflegenden Angehörigen, da diese die Pflege selbst übernehmen. Das Beratungsangebot wurde stärker auf deren Bedürfnisse zugeschnitten. Ältere Menschen sind von dem komplexen System der sozialen Sicherung, von der Vielfalt und den unterschiedlichen Zuständigkeiten der Versorger im Gesundheitswesen zunehmend überfordert. Das heißt, die Mitarbeiter übernehmen im Prozess der Begleitung pflegender Angehöriger immer häufiger Begleitungen zu Ämtern, die Kontaktaufnahme zu der Kranken- bzw. Pflegekasse, zum Arzt bzw. Facharzt. Sie unterstützen die Angehörigen, damit diese die Leistungen, die ihnen zustehen, erhalten können. Für die Beratung heißt dies, dass der Einzelfall immer komplexerer Unterstützungsleistung bedarf und hierdurch mehr Personal bindet.

Von den 372 pflegenden Angehörigen, die sich beraten ließen (manche kamen zu mehreren Personen in die Beratung) entfielen 164 auf Schwiegertöchter, Töchter und Söhne, 121 entfielen auf pflegende Ehepartner, 7 auf Bruder oder Schwester, Schwägerin, Cousine oder Nichte, 4 Enkel. Bei den dokumentierten Informationsberatungen war der Verwandtschaftsgrad zum Betreuten nicht immer zu erfahren.

Im Hinblick auf die Einstufung der Patienten wird deutlich, dass in der Pflege von psychisch erkrankten Älteren die pflegenden Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung, der Betreuung,

der Versorgung und Pflege, Rat und Unterstützung benötigen. Die Schwerpunktberatungen erfolgten jedoch in Fällen, in denen noch keine Pflegeeinstufungen vorlagen.

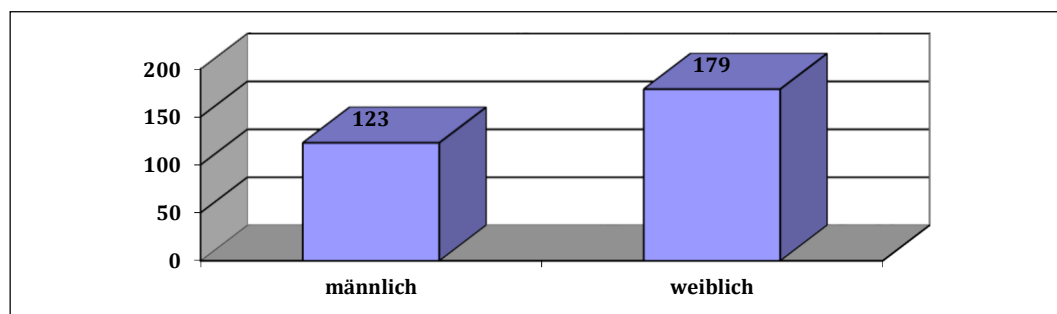
Abb. 11. Pflegestufen der Betreuten (n= 302)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

Bei den Betreuten selbst handelte es sich überwiegend um Frauen. Bei den Telefonberatungen, insbesondere den Informationsberatungen, wurde das Geschlecht des Betreuten nicht immer dokumentiert. In manchen Fällen betrifft die Beratung die Situation beider Elternteile, die zusammen noch zuhause leben.

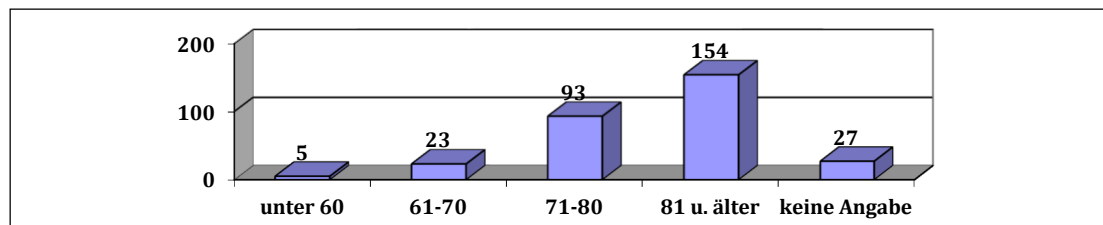
Abb. 12. Geschlecht der Betreuten (n= 302)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

Bei den Betreuten handelte es sich in hohem Maße um hochbetagte Patienten, wie die nachfolgende Abbildung verdeutlicht.

Abb. 13. Alter der Betreuten (n= 302)

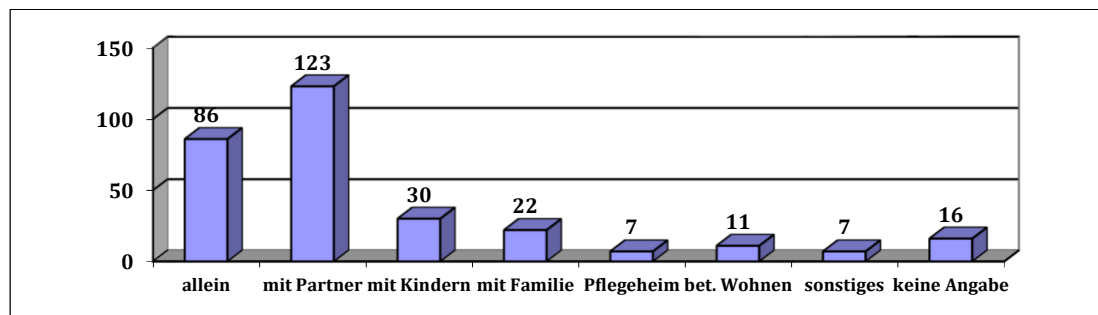


Quelle: Angehörigenberatung 2018

In den letzten Jahren suchen mehr betroffene Ehepartner die Beratung auf. Dies bestätigt die Wohnform der Betreuten (Abb. 14).

Während in der Einzelfallarbeit vorrangig die allein lebenden Erkrankten betreut werden, handelt es sich in der Beratung der pflegenden Angehörigen meist um hochaltrige Ehepaare, bei denen ein Ehepartner erkrankt ist.

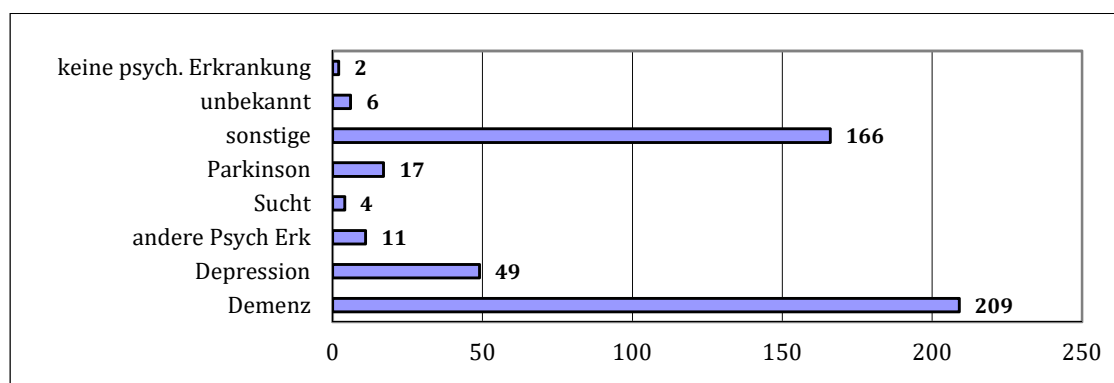
Abb. 14. Wohnform der Betreuten (n= 302)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

Bezüglich der Diagnose bestätigte sich, dass die Hauptgruppe der Betreuten eine demenzielle Erkrankung bzw. Doppeldiagnosen aufweist.

Abb. 15. Diagnose der Betreuten (n = 464 Mehrfachnennungen)



Quelle: Angehörigenberatung 2018

Die Demenzpatienten verursachen in der Betreuung und Versorgung die häufigsten Probleme und dominieren die Beratung zu allen Zeitpunkten des Krankheitsverlaufes.

- *Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung*

In der Angehörigenberatung mit Patientenbetreuung im Rahmen der gerontopsychiatrischen Behandlungspflege stehen die betreuten Patienten im Mittelpunkt. In dieser Beratung geht es vorrangig um die Gestaltung der Versorgung bzw. die Pflege der Patienten. Weitere Inhalte sind sozialrechtliche Fragestellungen wie z. B. die Pflegeversicherung, ihre Leistungen, das Einstufungsverfahren, Unterstützung bei Widersprüchen, Leistungen der Sozialhilfe oder die amtliche Betreuung. Erst an zweiter Stelle stehen Fragen zum Krankheitsbild und einem angemessenen Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen. Gespräche über konkrete Hilfestellungen durch ambulante Dienste und HelferInnen zur Alltagsbegleitung dienen der psychischen und strukturellen Entlastung der Pflegenden.

Im Rahmen der psychiatrischen Behandlungspflege fanden die Kontakte zu diesen Bezugspersonen regelmäßig telefonisch oder persönlich statt. Zum einen werden die einzelnen Schritte für das weitere Vorgehen, aber auch Erfolge oder Rückschläge gemeinsam mit den Angehörigen abgesprochen. Die Dokumentation der psychiatrischen Behandlungspflege bildet die Kontaktfrequenz dieser Angehörigenberatung ab. Sie wird an dieser Stelle nicht ausgewertet.

▪ *Angehörigengruppen*

Im Jahr 2018 wurden drei Gruppen für pflegende Angehörige angeboten, sie fanden jeweils am ersten Montag im Monat statt. Alle Gruppen werden offen geführt, das bedeutet, kommen kann, wer in der Beratung gewesen ist und in die Gruppe kommen möchte. Eine Gruppe wendet sich an pflegende Ehepartner, eine Gruppe wendet sich an pflegende Töchter und Söhne. Die dritte Gruppe ist für pflegende Angehörige von Menschen mit einer seltenen Demenz - der Name dieser Gruppe wurde geändert.

Übersicht 1: Gruppen 2018 für pflegende Angehörige

Angehörigengruppen	1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe
Zahl der Treffen	12	10	10
Durchschnittliche Teilnehmerzahl	10	6	4

Parallel zu den Gruppen wird bei Bedarf eine Betreuung durch Helfer angeboten. Die Betreuungsgruppe konnte in der Zeit, als die Gruppen eine hohe Fluktuation aufwiesen, nicht aufrechterhalten werden. Sollte sich hierbei der Bedarf ändern, wird die Betreuungsgruppe natürlich wieder eingerichtet.

Jeder Angehörige wird vor der ersten Teilnahme an der Gruppe persönlich beraten. Ziel ist es, sich dem Anliegen des Betroffenen persönlich zuzuwenden und dabei die Eigenproblematik einzuschätzen. Durch diese Vorgehensweise kann abgeschätzt werden, welche Gruppe die sinnvollste ist und ob ggfs. die Hilfeannahme für weitergehende Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet werden sollte. Die Gruppen wurden mittlerweile Bestandteil im Leben der Angehörigen während und nach der Pflege der Erkrankten. Einige Angehörige telefonieren regelmäßig miteinander bzw. treffen sich privat. Sie stärken sich gegenseitig, stehen sich bei und leisten Trauerbegleitung nach dem Versterben der Patienten.

Seit 2001 ist das HALMA-Tanzcafé in Kooperation mit der Stiftung Juliusospital ein Bestandteil des Angebotes für pflegende Angehörige und deren Betreuten. Ziel war es, pflegenden Angehörigen und ihren Erkrankten ein Tanzvergnügen in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen anzubieten. Angehörigen und ihren kranken Partnern sollte die Möglichkeit zu neuen sozialen Kontakten eröffnet werden. Die Treffen werden vom Haus Juliusospital sowie einigen Betreuungsgruppen des DW als willkommene Abwechslung für die Gäste bzw. Bewohner angenommen. Die Treffen festigen die Kontakte unter den pflegenden Angehörigen. Freude an

der Bewegung, gemeinsames Singen und Schwelgen in Jugenderinnerungen tragen zum Wohlbefinden von Patienten und Angehörigen bei.

HALMA-Helfer engagieren sich im Tanzcafé ehrenamtlich. Sie sorgen für jahreszeitlichen Tischschmuck, bedienen die Gäste und fordern sie zum Tanzen auf. An diesem Nachmittag wird Live-Musik angeboten. Gemeinsames Singen und Sitztanz, durchgeführt von einer Helferin, ermöglichen auch weniger mobilen Gästen das Gefühl der aktiven Teilnahme. Aufgrund des großen Erfolges - 70 bis 80 Teilnehmer pro Veranstaltung – und nicht zuletzt wegen der Spende durch Inner Wheel - ist die Weiterführung des Tanzcafés gesichert.

Übersicht 2: Events mit Angehörigen

Termin	Veranstaltung		Teilnehmerin
27.03.	Halma-Tanzcafé	Seniorenstift Juliusospital	K. Amrehn/ F. Wunder
19.06.	Halma-Tanzcafé	Seniorenstift Juliusospital	K. Amrehn/ K. Wüst
02.10.	HALMA Tanzcafé	Seniorenstift Juliusospital	Sabine Seipp
20.11.	HALMA Tanzcafé	Seniorenstift Juliusospital	K. Amrehn/ K. Wüst
07.08.	Angehörigen-Sommerausflug Führung Marienkapelle Würzburg		Anne Zeun, Sabine Seipp

Der Adventstee Anfang Dezember mit musikalischer Unterstützung, Punsch, Kaffee und Kuchen bildete wie immer den Abschluss der Veranstaltungen für pflegende Angehörige im Jahr 2018. Die Feier wurde von 40 - 50 Angehörigen besucht, die die Einladung gerne annahmen.

2.3 Helferkreis

Der Helferkreis der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. wurde bereits 1992 im Rahmen des Bundesmodellprojektes des BMG „Gerontopsychiatrisches Verbundnetz der Altenhilfe in Würzburg“ entwickelt. Das zugrunde liegende Konzept sah vor, dass geschulte Laien einerseits allein lebende, psychiatrisch erkrankte ältere Menschen in der eigenen Häuslichkeit in einer vernetzten Struktur ressourcenerhaltend unterstützen und andererseits pflegende Angehörige bei der Pflege ihrer psychisch erkrankten Angehörigen entlasten. Das Konzept und die Ergebnisse der Arbeit wurden in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit 1997 veröffentlicht. Das Konzept bildet im Wesentlichen bis heute die Grundlage für den Helferkreis von HALMA.

Unterschiedliche Helferprofile und Aufgabenzuschnitte waren im Helferkreis immer vorhanden. Nur wurde der Helferkreis dahingehend nicht unterteilt, um den Verwaltungsaufwand für die fachliche Begleitung und die Einsatzorganisation überschaubar zu halten.

Mit Einführung des Pflege-Leistungsergänzungsgesetzes konnten Angehörige den Betrag von 460,- € im Jahr zur Finanzierung der Unterstützungs- und Entlastungsleistungen von Helfern heranziehen und somit wurden die Leistungen als Leistungen der Pflegeversicherung anerkannt. Gleichzeitig wurden Richtlinien zur Ausgestaltung des Helferkreises erlassen. Seither fanden im Helferkonzept von HALMA e.V. immer wieder Anpassungen an diese neuen Rechtsvorschriften statt. Die Unterteilung des Helferkreises in ehrenamtliche Helfer und Alltagsbegleiter ist eine dieser Anpassungen.

In der *Alltagsbegleitung*⁶ engagieren sich Helfer im Anschluss an die psychiatrische Behandlungspflege vorrangig bei allein lebenden, psychisch kranken älteren Menschen, die gerne zu Hause wohnen bleiben möchten. Die Alltagsbegleitung ergänzt damit Versorgungsangebote der ambulanten Dienste im häuslichen Bereich. Sie unterstützt das Pflegearrangement im Einzelfall. Die Helfer begleiten die Patienten. Sie führen hauswirtschaftliche Aufgaben gemeinsam mit den Patienten nach dem ressourcensichernden Ansatz durch: Sie gehen gemeinsam einkaufen, kochen Mahlzeiten. Gemeinsames Reinigen der Wohnung gehört ebenso dazu wie die Begleitung zu Außenaktivitäten, die Teilnahme an den Veranstaltungen der Pfarrgemeinde oder die Begleitung zum Arzt. Die Helfer unterstützen die Patienten in den Bereichen, in denen sie Hilfe benötigen und akzeptieren können.

Die Helfer *fördern und fordern* die allein lebenden Patienten, strukturieren die Woche und bieten Abwechslung im häufig isolierten Alltag, wie es im Hilfeplan durch die Fachkräfte erarbeitet und in der Helferkonferenz beratend vereinbart wurde. Sie ergänzen die Leistungen der ambulanten Dienste und sind wesentlicher Bestandteil des „neu“ geknüpften Netzes für die Patienten.

Zur Entlastung pflegender Angehöriger kommen die ehrenamtlichen Helfer stundenweise in den Haushalt. Während dieser Zeit können Angehörige in Ruhe zum Arzt gehen oder andere Angelegenheiten erledigen. Sie können etwas für sich selbst tun, um neue Kraft für den Pflegealltag zu schöpfen. Einige Helfer *begleiteten „ihre“ Patienten in das Pflegeheim*, d. h. sie führten die Besuche nach Einzug des Patienten ins Heim fort. Sie leisteten dort Hilfe zur Eingewöhnung und bilden ein vertrautes „Netz“, wenn dies von Angehörigen oder Betreuern gewünscht wird.

Eine *Betreuungsgruppe* hält die Beratungsstelle aktuell nicht (mehr) vor. Angehörige haben die Möglichkeit, einen Helfer anzufordern, während sie die Angehörigengruppe besuchen und den Patienten mitbringen möchten bzw. müssen. Dieses Angebot wird selten wahrgenommen.

Nicht zuletzt bietet das *Tanz-Café* ein weiteres Betätigungsfeld für die ehrenamtlichen Helfer aus dem Helferkreis. Das Tanz-Café fand 2018 wieder viermal im Jahr statt bei einem Mitglied im Trägerverein. Die Helfer schmücken den Saal mit jahreszeitlichen Motiven und Schmuck bzw. Blumen, unterstützen die Bewirtung der Gäste oder fordern zum Tanzen auf.

⁶ Der Begriff Alltagsbegleitung wurde aus der Sozialpsychiatrie übernommen und für den Einsatzbereich Gerontopsychiatrie bereits während der Modellphase angepasst. (vgl Weber et a. 1996)

Seit 2016 gibt es das Projekt „Demenz und Kultur“ und 6 Helferinnen von HALMA beteiligten sich an der Schulung zum *Kulturbegleiter*. Dieses neue Angebot für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen soll ihnen die Teilhabe am kulturellen Leben in Würzburg ermöglichen. (vgl. Projekte 2.7.)

Im Helferkreis von HALMA e. V. wirkten 2018 74 HelferInnen mit (Stand 31.12.2018). Im Helferkreis engagieren sich BürgerInnen aus Stadt und Landkreis Würzburg. Bis Ende 2018 beteiligten sich 8 Männer und 66 Frauen im Helferkreis von HALMA e.V. Die Stärke des Helferkreises liegt in der *Kontinuität* der freiwilligen Helfer. Der Großteil der Helfer ist lange Jahre im Einsatz und verfügt über einen großen Erfahrungshintergrund. Sie haben bereits viele Patienten und deren Familien betreut. Ca. die Hälfte der HelferInnen ist seit sieben und mehr Jahren im Helferkreis tätig. Diese hohe Kontinuität bestätigt letztlich das Konzept des HALMA-Helferkreises.

Generell kommen die Helfer aus allen Altersgruppen. Die Hauptgruppe bilden Frauen in der Kinder- bzw. Nachkinderphase, die für sich nach neuen Betätigungsfeldern suchen. Sie erleben ihre Mitwirkung im Helferkreis als sinnerfüllte Tätigkeit⁷ und das Engagement passt zu ihrer jeweiligen Lebenslage. Es orientiert sich an ihrem Lebensumfeld, stellt einen Gewinn an Lebenssinn und neuen Kompetenzen dar. Es entspricht daher dem bürgerschaftlichen Engagement für die ältere Bevölkerung. 11 Helfer hatten keinen Einsatz bei Patienten, nahmen aber an der fachlichen Begleitung teil.

Zur fachlichen Begleitung der Helfer greift ein ausgereiftes Konzept. In diesem Konzept gibt es die einzelfallbezogene fachliche Begleitung. Hierbei führt die einsetzende Kollegin regelmäßig Gespräche mit dem/der Helfer/in. Sie ist diejenige, die die Familie bzw. den/die Patienten/in am besten kennt und kann bei auftretenden Problemen am ehesten helfen.

Die Helfer nehmen die fachliche Begleitung nach ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen in Anspruch. Sie suchen Fortbildungen und Fallbesprechungen sehr gezielt nach ihren Wünschen und Interessen aus. Die fallbezogene fachliche Begleitung wird von den neuen Helfern bevorzugt angefragt. Langjährig tätige Helfer handeln in der Regel selbstständig und verfügen über ein größeres Handlungsrepertoire im Umgang mit den Patienten. Sie melden sich selbst bei problematischen Situationen, wenn sie Unterstützungsbedarf haben. Bei den neuen Helfern erfolgt die fachliche Begleitung zugehend durch die Fachkräfte, damit die Helfer kontinuierlich die Möglichkeit haben, über ihre Einsatzfähigkeit zu reden. (s. Gesprächskreistreffen)

⁷ Über die Motivation der HelferInnen zur Mitwirkung im Helferkreis wurde von E. Illek 2000 eine Diplomarbeit verfasst.

Übersicht 3: Gesprächskreistreffen 2018

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referenten
15.01.	2	Neujahrsempfang	HALMA	34	Kathrin Wüst, Kathrin Speck, 2. Vors., HALMA-Team
12.02.	2	Verwaltung und Organisation	HALMA	9	Kathrin Wüst T. Liebethuth
15.02.	2	Verwaltung und Organisation	HALMA	8	Kathrin Wüst T. Liebethuth
15.03.	2	Projektvorstellung Wohnen für Hilfe CV Würzburg	HALMA	24	Frau Gawenda CV Kathrin Wüst
16.04.	2	Fallbesprechungen	HALMA	8	Kathrin Wüst
19.04.	2	Fallbesprechungen	HALMA	8	Kathrin Wüst
14.05.	2	Spiel und Spaß	HALMA	10	Kathrin Wüst ML Strömsdörfer
17.05.	2	Spiel und Spaß	HALMA	6	Kathrin Wüst ML Strömsdörfer
11.06.	2	Fallbesprechungen	HALMA	7	Kathrin Wüst
14.06.	2	Fallbesprechungen	HALMA	5	Kathrin Wüst
09.07.	2	Orga, Fallschilderungen, Vertretungen	HALMA	8	Kathrin Wüst
12.07.	2	Orga, Fallschilderungen, Vertretungen	HALMA	13	Kathrin Wüst
13.08.	2	Wohnberatung des Kommunalunternehmens Landkreis Wü	HALMA	10	Kathrin Wüst Tobias Konrad
16.08.	2	Wohnberatung des Kommunalunternehmens Landkreis Wü	HALMA	13	Kerstin Amrehn Elisabeth Kahr
10.09.	2	Fallschilderungen	HALMA	12	Kerstin Amrehn
13.09.	2	Fallschilderungen	HALMA	9	Kathrin Wüst
08.10.	2	Anforderungen, Grenzen, Aufgaben	HALMA	13	Kathrin Wüst
11.10.	2	Anforderungen, Grenzen, Aufgaben	HALMA	13	Kathrin Wüst
12.11.	2	Ehrenamt	HALMA	13	Kathrin Wüst Kerstin Gressel

15.11.	2	Ehrenamt	HALMA	8	Kathrin Wüst Kerstin Gressel
13.12	2	Jahresausklang	HALMA	15	Kerstin Amrehn

Insgesamt ist der Helferkreis sehr positiv zu bewerten. Durch die Vorauswahl der Kennenlerngespräche gelingt es, pflichtbewusste und zuverlässige HelferInnen zu gewinnen. Sie sind in der Lage, eine gute Beziehung zu ihren Betreuten und zu den Angehörigen aufzubauen. Beides stellt die Grundvoraussetzung für ein stabiles, niedrighschwelliges Betreuungsangebot dar. Der Bekanntheitsgrad des Helferkreises hat durch die Reform SGB XI, aber auch durch die HelferInnen selbst, enorm zugenommen. Viele Interessenten zur Mitwirkung im Helferkreis konnten in den letzten Jahren durch „Mundpropaganda“ aus dem bestehenden Helferkreis selbst gewonnen werden. Dies kann neben der geringen Fluktuation der Helfer als Erfolg der Etablierung des Helferkreises und dessen Inhalten gewertet werden.

Der Helferkreis wurde inzwischen in der Würzburger Versorgungslandschaft zu einer festen Größe. Die Helfer werden daher im Zusammenspiel mit den ambulanten Diensten, sofern diese selbst keinen Helferkreis haben, von den Angehörigen gerne eingesetzt. Die Einsatzstunden der Helfer bestätigen diese Einschätzung.

Übersicht 4: Einsatzgeschehen der Helfer (n = 74)

Bereich	Einsätze im Jahr	Stunden im Jahr
Stationäre Einsätze	307 Einsätze	743 Stunden
Ambulant mit mehr als 35 Einsätzen im Jahr (43 Helfer) (Förderung ZBFS)	3382 Einsätze	7413 Stunden
Ambulant mit weniger als 35 Einsätzen im Jahr (28 Helfer) (Förderung Bezirk)	387 Einsätze	941 Stunden
Summe	4076 Einsätze	9097 Stunden

Quelle: Helferakten 2018

Das ‚Helferjahr‘ begann traditionell mit dem Neujahrsempfang für die Helfer im Januar 2018 und beinhaltet monatliche Fallbesprechungen, um den Kontakt zu den Helferinnen und Helfern im Einsatz mit unterschiedlichen Themen und Fortbildungsinhalten aufrecht zu erhalten.

Die Helfer, die sich im Tanzcafé engagieren, tun dies ehrenamtlich. Daher organisiert die zuständige Kollegin jedes Jahr ein besonderes Event als Dankeschön. Der Tanzcafé Helfer Dank war 2018 ein Spaziergang zum Literaturbalkon mit anschließendem Besuch der ‚Weiberwirtschaft‘ in Grombühl, einer von Frauen betriebenen Gaststätte mit vielen gefertigten Spezialitäten.

2.4 Fortbildung

Die Beratungsstelle führt Fortbildungen für verschiedene Zielgruppen durch. Sie werden seit Jahren kontinuierlich in Anspruch genommen. Folgende Fortbildungen wurden erbracht:

2018 wurden aufgrund der großen Nachfrage insgesamt sechs Schulungen für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz organisiert und durchgeführt. Die Kurse sollen den Angehörigen Wissen über die Erkrankung der Demenz und vor allen Dingen den Umgang mit den Patienten vermitteln. Die Kurse werden unterstützt durch Ärzte der Universitätsnervenklinik bzw. Ärzten der neuro-gerontopsychiatrischen Tagesklinik. Zudem sollen Angehörige erleben, dass sie nicht alleine sind bei der Pflege eines Menschen mit Demenz. Das Gemeinschaftserleben und das Erleben, sich zu öffnen und angenommen zu sein, ermöglicht es ihnen, sich für die Teilnahme an den Angehörigengruppen zu öffnen. Insofern bilden die Kurse ein wichtiges Element im Konzept der Arbeit mit pflegenden Angehörigen.

Übersicht 5: Fortbildungsveranstaltungen für *pflegende Angehörige*

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
07.02. - 28.03.	20	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	13	M-L Strömsdörfer
20.02. – 24.04.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“ in Margetshöchheim	HALMA e. V. in Kooperation mit der Caritas SST St. Burkard in den Räumlichkeiten der Tagespflege St. Johannes in Margetshöchheim	15	Anne Zeun
06.03.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs Giebelstadt	HALMA e. V. in Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Kunigund	9	Anne Zeun
11.04.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs Herbst 2017	HALMA e. V.	3	M-L Strömsdörfer
10.07.	2	Nachtreffen Ange- hörigenkurs Margetshöchheim	HALMA e. V. in Kooperation mit der Tagespflege St. Johannes in Margetshöchheim	8	Anne Zeun
12.09.	2	Nachtreffen Angehörigenkurs Frühjahr 2018	HALMA e. V.	6	M-L Strömsdörfer
25.09. – 13.11.	16	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“ in Röttingen (8 Abende)	HALMA e. V. in Kooperation mit der Caritas Sozialstation St. Kunigund in den Räumlichkeiten des Kath. Pfarrheims Röttingen	15	Anne Zeun
26.09. – 28.11.	20	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	14	M-L Strömsdörfer

05.12. – 13.01. 2019	20	Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“	HALMA e. V.	9	Sabine Seipp K. Amrehn
----------------------------	----	--	-------------	---	---------------------------

2018 wurden wieder vier Helfer-Schulungen durchgeführt. Die Schulungen fanden beide in Würzburg für Helfer von HALMA e. V. und die Mitgliedsorganisationen statt. Die Schulungen für die Helfer von HALMA e.V. erhalten seit einigen Jahren ergänzend einen Erste-Hilfe-Kurs.

Übersicht 6: Helferschulung nach §45a SGB XI

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmer	Referenten
13.06.	4	Veränderte Kommunikation mit Menschen mit Demenz	HALMA e. V.	14	Anne Zeun
17.10.	4	Veränderte Kommunikation mit Menschen mit Demenz	HALMA e. V.	16	Anne Zeun
19.03.	2	Demenz	Caritas WÜ	12	Kathrin Wüst
20.04.	4	Situation pflegender Angehöriger; Pflegestützpunkt und HALMA e.V.	HALMA e. V.	15	Kathrin Wüst
27.04.	3	Reflexion, Austausch, Abschluss	HALMA e. V.	14	Kathrin Wüst
02.05.- 20.06.	40	HALMA Schulung für ehrenamtliche Helfer und Alltagsbegleiter	HALMA e. V.	13	Kathrin Wüst u.a.
07.11.	4	Situation pflegender Angehöriger, PSP/HALMA	HALMA e. V.	16	Kathrin Wüst
10.10.- 09.11.	40	HALMA Schulung für ehrenamtliche Helfer und Alltagsbegleiter	HALMA e. V.	15	Kathrin Wüst u.a.

Regelmäßige Gesprächskreise und Fallbesprechungen ergänzen die fachliche Begleitung der Helfer. Über die Erweiterung auf zwei Termine - Montag 17:00 - 18:30 Uhr und Donnerstag 10:00 - 11:30 Uhr – werden mehr Helfer erreicht. Mit diesem Angebot gelingt es sehr gut, mit den Helfern im Gespräch zu bleiben. Ebenso kann abgeschätzt werden, ob bzw. welche schwierigen Situationen in der Betreuung auftreten.

Übersicht 7: Fortbildungen für Helfer

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	TN	Referent
06.11.	8	Zivilcourage, Barrierefreiheit	HALMA e. V.	15	Kathrin Wüst Melissa Neugebauer Herr Vogt
14.11.	8	Zivilcourage	HALMA e. V.	18	Kathrin Wüst, Melissa Neugebauer, Hr. Vogt

Die Mitarbeiter der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle werden gerne als Referenten für Fachvorträge und Fortbildungen nachgefragt. Schwerpunktthema war und ist „Demenz und Umgang mit Demenzerkrankten“. Zugenommen haben die Anfragen zum Aufbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote.

Übersicht 8: Praktikanten in der Beratungsstelle

Praktikantin	Fachrichtung	Ausbildung	Begleitung
Frau Gudrun Raab	Psychiatrische Pflege	Gerontopsych. Pflege Institut für Weiterbildung HALMA e.V.	K. Amrehn

Im Jahr 2018 wurde eine Praktikantin in der Beratungsstelle betreut.

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, nahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle an verschiedenen Fortbildungen und Fachtagungen teil. In der Jahresplanung wird meist festgelegt, zu welchem Arbeitsbereich sich die Mitarbeiter eine Fortbildung wünschen. Dies wird nach Möglichkeit auch erfüllt. Folgende Fortbildungen wurden wahrgenommen.

Übersicht 9: Fortbildungen, die die Kolleginnen besuchten

Termin	Inhalt	Veranstalter/Ort	Teilnehmer
28.02.	Austauschtreffen Nürnberg Entlastungsangebote	Agentur zum Auf- und Ausbau von Entlastungsangeboten im Alltag	Kathrin Wüst
12.03.	Aufbau Niedrigschwelliger Entlastungsangebote	Agentur zum Aus- und Aufbau von Entlastungsangeboten	U. Weber
12.04.	Moderation	Stadt Würzburg	Anne Zeun
23.05.	1. Hilfe Schulung	Stadt Würzburg	Kathrin Wüst
07.06.	Deeskalierende Gesprächsführung (Inhouse Schulung)	HALMA e. V.	Anne Zeun Kathrin Wüst Maria-Lynn Strömsdörfer
02.07.	Krisendienst (Inhouse Schulung)	HALMA e.V.	Berater Team

09.06.	21. Würzburger Geriatrie-Symposium	AWO – Geriatriische Rehabilitationsklinik	Sabine Seipp
02.08.	Gesprächsführung mit suizidalen Klienten (Inhouse Schulung)	HALMA e. V.	Sabine Seipp Anne Zeun Kathrin Wüst M-L. Strömsdörfer
21.09.	Demenz-Tag Würzburg	Uniklinik Wü/HALMA/Stadt Würzburg u.a.m..	Kathrin Wüst
22.09.	Neurogenerative Demenzen	5. Demenztage Würzburg	S. Seipp/ U. Weber
15.10.	Erdbeeren schälen erlaubt – gewährende Betreuung und Pflege bei Demenz	GA Würzburg im Seniorenstift des Juliusspitals Würzburg wohlBEDACHT e. V. München	M-L Strömsdörfer U. Weber
18.- 20.10.	Demenz- Gemeinsam Zukunft gestalten	10. Kongress der Dt. Alzheimer Gesellschaft in Weimar	K. Amrehn
19.+20. 11	Basale Interaktion	Odenwald Institut	M-L Strömsdörfer

Um die Erfahrungen von HALMA e.V. im Feld und den Fachkollegen zu Gute kommen zu lassen, gaben die Mitarbeiterinnen folgende Fortbildungen.

Übersicht 10: Fortbildungen im *beruflichen Umfeld*

Termin	FE	Inhalt	Veranstalter	Referent
15.01. - 23.07	32	Modul C1 Pflegeberatung in Weiterbildung, Gerontopsychiatrische Pflege‘	Institut für Weiterbildung HALMA e.V.	U. Weber
16.01.	2	Vortrag „Demenz oder normale Gedächtniseinbußen im Alter?“	Seniorenwohnen Kürnach	Anne Zeun
23.01.	2	Arzt – Patientengespräch bei Demenz	Medizin Psychologie der Universität Würzburg	Sabine Seipp
24.01.	2	Vortrag „Demenz oder normale Gedächtniseinbußen im Alter?“	Seniorenwohnen Eibelstadt	Anne Zeun
30.01.	4	Validation in der Begleitung von sterbenden Menschen mit Demenz	Hospizverein Würzburg e. V.	M-L Strömsdörfer
19.03.	4	Validation in der Begleitung von sterbenden Menschen mit Demenz	Hospizverein Würzburg e. V.	M-L Strömsdörfer
22.03.	2	Umgang mit Menschen mit Demenz	Krisendienst	Sabine Seipp
10.04.	2	Umgang mit Menschen mit Demenz	Telefonseelsorge	Sabine Seipp
21. + 22.04.	14, 5	Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz	Blindeninstitutsstiftung Würzburg	M-L Strömsdörfer

30.04.	2	Vortrag „Demenz oder normale Gedächtniseinbußen im Alter?“ im Rahmen der Seniorenwochen im Landkreis Würzburg	Seniorenkreis Gaukönigshöfen OT Acholshausen	Anne Zeun
02.05. 09.05. 16.05.	6	Vortragsreihe für pflegende Angehörige „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“ im Rahmen der Seniorenwochen im Landkreis Würzburg	FAS HALMA e. V.	Anne Zeun M-L Strömsdörfer
05.05.	7	Umgang mit Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase	Hospizverein Würzburg e. V.	M-L Strömsdörfer
16.05.	4	Validation in der Begleitung von sterbenden Menschen mit Demenz	Hospizverein Würzburg e. V.	M-L Strömsdörfer
29.05.	3	Umgang mit Menschen mit Demenz	Kongregation der Ritaschwestern	M-L Strömsdörfer
06.06.	2	HALMA e. V. – Angebote der Fachstelle für pflegende Angehörige	memo AG in Greußenheim	Sabine Seipp
14.06.		FB für HWS Kräfte zum Thema Demenz	Caritas Würzburg	Kathrin Wüst
25.06.	1	Fachtag 2018 Projekt: Kultur und Demenz	Agentur zum Auf- und Ausbau von Angeboten zur Unterstützung im Alltag Nürnberg	Sabine Seipp
26.06.	2	An Demenz erkrankte Patienten besser verstehen	Akademie Uniklinikum Würzburg	Sabine Seipp
18.07.	5	Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz – eine Einführung	St. Josef Stift, Eisingen	M-L Strömsdörfer
20.09.	2	4. Bayerischer Fachtag Demenz Alltagsbegleiter und ehrenamtliche Helfer	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege	Sabine Seipp
04.09. 11.09. 18.09.	6	Vortragsreihe für pflegende Angehörige „Zwischen Liebe, Wut und Pflichtgefühl“ in Ochsenfurt mit Infostand der Ambulanten Pflege des BRK Ochsenfurt	Haus Franziskus Ochsenfurt in Kooperation mit der FAS HALMA e. V.	Anne Zeun
21.09.	2	Workshop Tanzen Moderation	5. Würzburger Demenztage	U. Weber/ v. Ettinger
19. und 20.11.	12	Begleitung von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase	Palliativakademie Würzburg	M-L Strömsdörfer
05.12.	5	Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz – Milieutherapie	St. Josef Stift, Eisingen	M-L Strömsdörfer
07.11.	2	„Wenn Angehörige pflegebedürftig werden“	Rudolf-Alexander-Schröder-Haus - Frauenfrühschoppen	Sabine Seipp

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit gestaltete sich vielfältig. Medien, Veranstaltungen, Verfassen von Pressemitteilungen, Besprechungen im Verbundnetz der Altenhilfe, aber auch in überregionalen Arbeitsgremien sowie Gespräche mit kooperierenden Einrichtungen bleiben ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Nicht zuletzt deshalb, weil für die Akzeptanz der Arbeit mit psychisch erkrankten, älteren Menschen geworben werden muss. Die breite Öffentlichkeit muss für dieses Thema sensibilisiert werden. Ferner ist das spezifische Angebot der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e. V. bekannt zu machen.

Übersicht 11: Öffentlichkeitsarbeit 2018

Termin	Inhalt	Veranstalter	Teilnehmerin
13.01.	SPD Neujahrsempfang	SPD	Kathrin Wüst
20.01.	Theater Chambinzky – Premiere: „Meer bei Nacht“	Kim Hertinger	Sabine Seipp
28.01.	Pflegebedürftig – was nun?	Veranstaltung des PSP Würzburg	S. Seipp
24.02.	Premiere Demenz Theater „Vater“	Theater am Neunerplatz	Kathrin Wüst
14.03.	Werbefilm TV-Touring Stadtbau Projekt	Stadtbau/TV-Touring	U. Weber/ F. Wunder
16.03.	20 Jahre KU	Das Kommunalunternehmen Veitshöchheim	U. Weber/ T. Liebtruth
28.04.	Seniorenwochen 10 Jahre - Gala	Das Kommunalunternehmen	Th. Liebetruth
04.06.	40 Jahre Seniorenbeirat	Stadt Würzburg	U. Weber/ T. Liebtruth
05.06.	Pressetermin: Bayerische Demenzstrategie; Ausstellung „Was geht- Was bleibt.“	Gesundheitsregion plus – Gesundheitsamt Stadt und Landkreis Würzburg	Sabine Seipp
15.06.	Infostand HALMA e. V. und Pflegestützpunkt	Seniorenwohnanlage am Hubland des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
16.06.	Gesundheitstag – Informationsstand	Aktiv Büro Stadt Würzburg	Sabine Seipp Sophia Kippes
22.06.	MDK im Dialog Demenz – eine Herausforderung Vortrag Bericht eines Angehörigen+ Stand mit Info-Material	MDK Hr. Popp Angehöriger b. HALMA e.V. + Alz.Ges. Wü	K. Popp U. Weber
10.09.	Welt Suizid Präventionstag	Krisendienst, Telefonseelsorge, Gesprächsladen, AGUS	Sabine Seipp
12.09.	Auftaktveranstaltung „Pflegeberatung vor Ort“ in Waldbüttelbrunn im Feuerwehrhaus.	Gemeinde Waldbüttelbrunn, Das Kommunalunternehmen	Anne Zeun

		des Landkreises Würzburg, FAS HALMA e. V.	
26.09. 24.10. 14.11. 12.12.	„Pflegeberatung vor Ort“ in Waldbüttelbrunn	Gemeinde Waldbüttelbrunn, Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg, FAS HALMA e. V.	Anne Zeun
11.09.	Autorenlesung „Die Geschichte eines Selbstmords“	Augustinerkirche	Sabine Seipp
25.09.	Bündnis gegen Depression - Informationsstand	Zentrum für psychische Gesundheit	Sabine Seipp
02.10.	Bezirk Oberbayern im PSP	Dr. Motsch u. Vertreter Bezirk Obb.	U. Weber
24.10	10 Jahre Beratungsstelle für Senioren und Beratungsstelle Demenz Untermain	Beratungsstelle pfleg. Ang. Miltenberg	U. Weber
22.11.	Kultur für Menschen mit und ohne Demenz/Veranstaltung	Stadtbücherei Würzburg	Sabine Seipp
30.11.	2. Crossover Benefizkonzert	Medienkonzerne	Fr. Dr. Düber/ U. Weber/ Team
26.11.	Kultur für Menschen mit und ohne Demenz/Veranstaltung	Central Kino Würzburg	Sabine Seipp

2.6 Gremien- und Infrastrukturarbeit

Die Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle HALMA e.V. ist seit Jahren in verschiedenen regionalen, landes- und bundesweiten Arbeitsgremien Mitglied. Ziel dieser Arbeit ist es, einerseits den fachlichen Austausch zu fördern, andererseits dazu beizutragen, die Versorgungslandschaft für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen zu verbessern. An folgenden Gremien war die Beratungsstelle 2018 beteiligt.

Übersicht 12: Koordinierungsgespräche und Netzwerkkontakte u.a.m.

Datum	Anlass	Beteiligte	Mitarbeiter
04.01.	Planungstreffen PSAG AG Gerontopsychiatrie	Kollegin der SST Diakonie Würzburg	U. Weber
17.01., 23.02. 06.09.	Koordinierungstreffen zum Stadtbau Projekt	Sozialmanagerin Stadtbau Würzburg	F. Wunder, U. Weber, K. Amrehn Fr. Sieber
23.01. 13.06. 05.12.	PSAG Mainfranken Vorstand	PSAG Mainfranken	U. Weber

28.01.	Pflegebedürftig was nun?	PSP Würzburg	Th. Liebethuth
22.01.	Planung Angehörigenkurs „Hilfe beim Helfen“ in der Tagespflege Margetshöchheim	PDL TP St. Johannes MGH	Anne Zeun
30.01.	WÜSL Koordinierungsgespräch	WÜSL	U. Weber/ T. Liebethuth
23.01., 13.06., 05.12.	Vorstandstreffen des Vorstandes der PSAG Mainfranken	Gesamt PSAG Mainfranken	U. Weber
20.02.	Besprechung Fachstelle Landkreis im Kommunalunternehmen des Landkreises	Prof. Schraml, Tobias Konrad Elisabeth Kahr, Melanie Ziegler	Sabine Seipp Anne Zeun
21.02., 24.07., 22.11.	Sitzung Planungsgremium Pflegestützpunkt Würzburg	Dr. Düber, Prof. Schraml, Hr. Stark, Hr. Lörner	Fr. Seipp/ Fr. Weber/ T. Liebethuth
06.02., 06.03., 13.04., 11.09.	Vorbereitungstreffen für die fünften Demenztage in Würzburg	Dr. Polak, Dr. Tatschner, V. Stawski, T. Konrad, H. Schultheis, Fr. Kümmel, Dr. Schwab,	U. Weber
20.02.	Planungsgespräch Bezirk Unterfranken wegen Stellenerweiterung	Mitarbeiter der Bezirksverwaltung	S. Seipp, U. Weber, T. Liebethuth
13.03.	Treffen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bezirk Unterfranken in Würzburg	Beraterinnen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bezirk Unterfranken	Sabine Seipp Anne Zeun M-L Strömsdörfer
19.03.	Modellkommune versus Pflegestützpunkte	Städtetag München	U. Weber
16.04.	Aktive Hilfe Würzburg	Team HALMA e. V., Leitung und eine MA der Aktiven Hilfe	Team
24.04.	Austauschtreffen „Ehrenamt“	Ehrenamtskoordinatorin Landratsamt	Kathrin Wüst
25.04.	Vorstellung HALMA Helferkreis	Freiwilligenagentur	Kathrin Wüst
16.03.	Festakt 20 Jahre KU	Das Kommunalunternehmen	U. Weber/ T. Liebethuth
12.04.	PSAG AG Gerontopsychiatrie Vortrag Dr. Wintergerst	Treffen im MCH	U. Weber/ S. Fieber
11.04.	Austauschgespräch	Frau Caroline Wirth, Interdisziplinäres Zentrum Palliativmedizin Würzburg	Sabine Seipp

11.04.	PSAG AK Sozialpsychiatrie	PSAG Arbeitskreis Sozialpsychiatrie	Anne Zeun
08.05.	Koordinierungsgespräch Aufbau Tagespflege/Dorfladen	Planungsgruppe in Waldbrunn	U. Weber
18.05.	Fachforum Alter in der FHWS: Ergebnisvorstellung des Desi-Projektes der FHWS mit UKW	FHWS, UKW, Dr. Schwab Seniorenvertretung Stadt Wü.	Anne Zeun
30.05.	Scheckübergabe durch Leo-Club	Leo Club	U. Weber
23.05. 20.11.	Austauschtreffen amb. Gerontopsychiatrischer Verbund Bayern	AGVB Nürnberg	U. Weber
04.06.	40 Jahre Seniorenbeirat und Seniorenvertretung der Stadt Würzburg	Stadt Würzburg	U. Weber/ T. Liebetruth
05.06.	Ausstellungseröffnung im Rathaus Kunst und Demenz	Alz. Gesellschaft/Projekt Kultur u. Demenz	S. Kippes/ U. Weber
07.06.	Besuch PSP Region Würzburg	Dr. P. Motsch, Bezirk Obb.	U. Weber
09.06.	Workshop Qi Gong für chronisch Kranke	AK chronisch Kranke	Kathrin Wüst
14.06.	5. Geburtstag Rudi macht's Marktheidenfeld	Rudi macht's	U. Weber
16.06.	Stand am Gesundheitstag Unterer Markt	Selbsthilfebüro	A. Zeun, K. Wüst
25.06.	Presseerklärung anlässlich Spendenübergabe	Theresa Müller Leo Club	U. Weber
21.06.	Koordinierung Angehörigengruppe des Hauses der Begegnung Rottendorf	Pflegefachkraft Caritas	Anne Zeun
04.07.	Masterarbeit: Thema Suizidalität in der Beratung	Studentin	Sabine Seipp
12.07.	Besprechung im Haus St. Michael	Frau Englert	Sabine Seipp
20.07.	Treffen der Alzheimer Gesellschaft Wü/Ufr.	Alzh. Gesellschaft in Marktbreit	U. Weber
23.07.	Besprechung mit ASD für Senioren der Stadt Würzburg	Frau Jörg	Sabine Seipp Anne Zeun M-L Strömsdörfer Kathrin Wüst
26.07.	Besprechung im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege betreffend der Demenzagenturen	Frau Dr. Schwendner StMGP	Sabine Seipp U. Weber
31.07.	Vorstellung HALMA e. V. bei Teamsitzung der Sozialpädagogen im Zentrum für psychische Gesundheit	Sozialpädagogen im ZEP	Sabine Seipp
01.08.	Vorstellung der neuen Supervisorin zur fachlichen Begleitung	Ruth Belzner	Sabine Seipp

01.08.	Pressegespräch zur Außensprechstunde „Pflegerberatung vor Ort“ Waldbüttelbrunn	1. Bürgermeister und die Seniorenbeauftragte der Gemeinde Waldbüttelbrunn, das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
03.08.	Fachliche Begleitung Pflegestützpunkt Tuttingen – Aufbau Angehörigengruppen	Ulrike Betzler	Sabine Seipp
07.08.	update compass	Alice Werner	Sabine Seipp
13.08.	Besprechung: Kultur für Menschen mit und ohne Demenz	Angelika Härth-Bauer (Freundeskreis Kulturspeicher)	Sabine Seipp
29.08.	Besuch der Seniorenresidenz in Kist	Herr Müller (PDL) Frau Reigel (Einrichtungsleiterin)	Sabine Seipp Anne Zeun
06.09.	Kennenlernen: homeinstead	Herr Hauptenthal	Sabine Seipp U. Weber
06.09.	Verabschiedung	Dr. Samtleben	U. Weber
10.09.	Koordinierungsgespräch Fachstelle für pflegende Angehörige für den Landkreis Würzburg	Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
11.09.	Weltsuizidtag: Infostand und Autorenlesung	PSAG Suizidprävention	Sabine Seipp
13.09.	Hospitation: Aktivierungsgruppe im Matthias-Claudius-Heim	Martina Rothenhöfer	Sabine Seipp
13.09., 27.09., 23.10., 09.11.	Koordinierungstreffen und Beratung Haus St. Michael zum Aufbau von Wohnangeboten für chronisch psych. Kranke, die alt geworden sind	Frau Englert	U. Weber
14.09.	MDK besucht PSP Würzburg	Frau Sell (MDK) Frau Leib-Gerstner MD-Consult	U. Weber/ T. Liebetruh,
22.09.	5. Würzburger Demenz Tag	Zentrum für psychische Gesundheit (ZEP)	Sabine Seipp U. Weber
04.10.	Netzwerktreffen der Seniorenvertreter*Innen des Landkreises Würzburg in Tauberrettersheim	Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg	Anne Zeun
02.10., 23.10.	Nachbesprechung Demenztage Würzburg	Prof. Deckert, Dr. Schunk (VCC)	U. Weber
10.10.	Koordinierungsgespräch und Planung einer Vortragsreihe zum Thema Demenz im Haus der Begegnung Rottendorf	Leitung Haus der Begegnung in Rottendorf	Anne Zeun
16.10.	PSAG AG Suizid-Prävention Vorstellung der Klinik	Dr. Menke Uni-Klinik	U. Weber

22.10.	Filmvorführung für pflegende Angehörige „Vergiss mein nicht“ im Central Kino Würzburg	AOK Bayern in Kooperation mit dem Central Kino Würzburg	Anne Zeun
02.10., 23.10.	Nachbesprechung Demenztage 2018/ Vorbereitung Demenztage 2019	Prof. Deckert, Dr. Schunk, Dr. Polak, Dr. Lauer	U. Weber
25.10.	Besichtigung Tagespflege Rottendorf	BRK Tagespflege Rottendorf	Anne Zeun
03.11.	10 Jahre Soleo Tagespflege	Soleo	Kathrin Wüst
06.11.	Home instead (2. Gespräch)	Herr Hauptenthal	Sabine Seipp U. Weber
08.11.	Treffen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bezirk Unterfranken in Kitzingen	Beraterinnen der Fachstellen für pflegende Angehörige im Bezirk Unterfranken	Sabine Seipp Anne Zeun
14.11.	Kultur für Menschen mit und ohne Demenz	Herr Prof. Forster/ Hochschule für Musik	Sabine Seipp
14.11.	Teilnahme: Häusliche Pflege – Wege aus der Pflegefälle (Vortrag)	Stadt Würzburg	Sabine Seipp U. Weber
27.11.	round table Kulturkalender	Mitglieder round table	Sabine Seipp
28.11.	Koordinationsgespräch im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: Bayerische Demenzstrategie	Frau Dr. Schwendner Antje Jones, Anett Arand	Sabine Seipp
28.11.	Verleihung des Bürgersozialpreises 2018 der Stadt Würzburg	Aktiv Büro/Stadt Würzburg	Sabine Seipp
29.11.	Private Pflegeberatung compass	Daniela Krug	Sabine Seipp

2.7 Projekte

Demenz-Tage in Würzburg

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für psychische Gesundheit der Universität, der Vogel - Stiftung Dr. Eckernkamp und HALMA e.V. mit seinen Trägern wurde 2014 der erste Demenz-Tag in Würzburg im Vogel Convention Center durchgeführt. Ziel war es, die breite Öffentlichkeit sowohl zum Krankheitsbild der Demenz, aber auch über Versorgungsmöglichkeiten aufzuklären. Diese Veranstaltung soll künftig jährlich durchgeführt werden.

Zum Konzept gehörten 2018 ein Workshop-Tag mit verschiedenen Themenkreisen. In den Workshops wurde zu sozialrechtlichen, therapeutischen und sozialen Fachthemen gearbeitet. Die medizinischen Fachthemen wurden 2018 an der Festung Marienberg speziell für Ärzte zu den Themenfeldern der Behandlung bei niedergelassenen Ärzten in der Praxis durchgeführt.

Die lebhafteste Diskussion bestätigte die Richtigkeit des Ansatzes und ermutigte zum weiteren Ausbau des gemeinsamen Austausches.

Projekt Demenz und Kultur

Verschiedene Akteure des Kulturlebens in der Stadt Würzburg wollten im Zuge der Inklusion gerne Konzerte, Ausstellungen u.a.m. für Menschen mit Demenz veranstalten. Das Mozartfestbüro der Stadt Würzburg, die Stadtbibliothek, der Kulturspeicher der Stadt Würzburg sowie die Alzheimer Gesellschaft für Würzburg und Unterfranken traten an HALMA e.V. heran und baten um fachliche Unterstützung für die Gestaltung der Veranstaltungen. Ziel und Wunsch war es, die Veranstaltungen so zu gestalten, dass auch Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen die Angebote genießen und erleben können. Entstanden ist hieraus das Konzert „Unvergesslich“ in Zusammenarbeit des Mozartfestbüros, der Musikpädagogischen Hochschule und HALMA e. V.

Daher entstand die Idee, im Zuge der Inklusion ein Projekt „Demenz und Kultur“ zu initiieren und im Rahmen eines Workshops (vgl. Jahresbericht 2015) unter Beteiligung der Agentur zum Aufbau niedrigschwelliger Betreuungsangebote die unterschiedlichen Akteure im Kulturleben der Stadt einzuladen, um die Projektidee vorzustellen und das Interesse und die Bereitschaft zur Mitwirkung auszuloten.

Zur Finanzierung des Projektes wurde ein Antrag auf Projektförderung durch Allianzen für Menschen mit Demenz beim Bundesfamilienministerium gestellt und auf zwei Jahre bewilligt und auch durch die Stadt Würzburg finanziell unterstützt. Eine Museumspädagogin wurde zum 01.09.2016 bis 01.08.2018 mit 5 Wochenstunden eingestellt. Das Projekt hat die Aufgabe, den Round Table Demenz und Kultur zu koordinieren. Die Kulturangebote verschiedener Träger sollen in einem Veranstaltungskalender zusammengetragen und der Öffentlichkeit präsentiert werden. Darüber hinaus sollen weitere Kultureinrichtungen gewonnen werden. Längerfristiges Ziel ist es, Kulturbegleiter zu finden, die den Familien den Zugang zu den Angeboten ermöglichen. Dieses Projekt wird durch die Stadt Würzburg und den Bezirk Unterfranken gefördert und soll längerfristig weitergeführt werden.

Projekt der Kooperation mit der Stadtbau Würzburg

Das Stadtbau Projekt hat zum Ziel, Bewohner der Stadtbau Würzburg, die Tochterfirma der Stadt Würzburg, die von einer Demenz betroffen sind und deren pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zu geben, Zugang zur Beratung, aber auch zur Einzelfallarbeit zu erhalten. In der Einzelfallarbeit soll nach dem bekannten Konzept ein Pflege- und Betreuungsarrangement um die Bewohner herum aufgebaut werden, das ihnen den Verbleib in der Wohnung ermöglicht.

Beratungen wurden von der Kollegin der Einzelfallarbeit übernommen und weitergeführt. Neben einzelnen Fällen der psychiatrischen Pflege wurden 2018 12 Familien aus den Liegenschaften der Stadtbau beraten.

Pflegeberatung vor Ort – Außensprechstunden in den Landkreisgemeinden

Seit 2016 hat die Fachstelle pflegende Angehörige des Landkreises Würzburg das Projekt „Pflegeberatung vor Ort“ Außensprechstunde Pflegeberatung und Demenzberatung in den Würzburger Landkreisgemeinden. Ziel des Projektes ist es, beide Beratungsformen im Landkreis bekannter zu machen und vor allen Dingen älteren Bewohnern die Möglichkeit der Beratung vor Ort anzubieten.

Dabei ist vorgesehen, über den Zeitraum von 3 - 4 Monaten jeden ersten Dienstag im Monat über die Gemeinden in den Rathäusern vor Ort Beratungstermine zu vereinbaren. Da das Projekt eine gute Akzeptanz findet, wurde es 2017 weitergeführt und in zwei Gemeinden durchgeführt. .

3. Ausblick

Der Jahresbericht 2018 bestätigt den Erfolg der Arbeit der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle – Fachstelle für pflegende Angehörige. Dies belegen nicht nur die Fallzahlen, sondern auch die zunehmenden Anfragen nach Vorträgen und Aufklärungsveranstaltungen. Die Zahl der Beratungen in der Beratungsstelle nimmt seit Jahren kontinuierlich zu.

Die Anbindung an den Pflegestützpunkt (PSP) an zwei halben Tagen in der Woche und der Personalwechsel im HALMA-Team stellten die Einrichtung vor Herausforderungen. Die Anbindung an den Pflegestützpunkt (PSP) bringt viele Synergieeffekte. Die FAS-MitarbeiterInnen können mit den PflegeberaterInnen direkt in Einzelfällen die offenen Fragen der Angehörigen vor Ort klären. Einige Klienten nehmen sowohl die Beratung durch die Mitarbeiter im PSP, als auch die Beratung der FAS MitarbeiterInnen wahr. Dies führt zu einer gelebten Vernetzungsarbeit an einem Ort. Auch haben die Klienten das Gefühl, mit ihren Fragen sehr gut beraten zu werden.

Aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen müssen die Konzepte stets angepasst und weiterentwickelt werden. Die Änderungen können sich auf die öffentliche Förderung, oder veränderte Angehörige, die selbst an einer psychischen Erkrankung leiden; beziehen. Hinzu kommen Krankheitsbilder wie Frontotemporale Demenz (FTD), multimorbide Patienten mit Demenz oder Menschen mit Depressionen, die Versorgungslücken in der Betreuung von älteren Menschen zwischen 50 und 70 Jahren deutlich werden lassen.

Die zunehmenden Anfragen zu Schulungen von Angehörigen, zu spezialisierten Arbeitskreisen im Netzwerk der Altenhilfe/Psychiatrie, vermehrte Präsenz bei Veranstaltungen im Landkreis durch die FAS, führt zu einem Vorhalten immer qualifizierterer Informationen über die Versorgungslandschaft.

Durch die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz der MitarbeiterInnen von HALMA e. V. bei Veranstaltungen bzw. durch eigene Vortragsarbeit steigt der Bedarf nach Beratung seitens pflegender Angehöriger. Bisher wussten viele Angehörige, gerade im

Landkreis Würzburg, wenig über die Möglichkeit der Beratung, Unterstützung und Begleitung. Vermehrte Aufklärungsarbeit führte zu vermehrten Beratungsnachfragen mit der Folge, dass Wartezeiten bis zu zwei Wochen und länger entstanden.

Als Ausblick für das Jahr 2019 wird an folgenden Projekten gearbeitet werden:

- Erfolgreiche Projekte wie das HALMA-Tanzcafé sollen weitergeführt werden.
- Weiterer Ausbau der Fachstelle pflegende Angehörige für den Landkreis Würzburg.
- Unterstützung der Träger beim Aufbau von Unterstützungsangeboten im Alltag für neue Nutzergruppen wie chronisch psychisch Kranke.
- die trägerübergreifende Schulung der Helfer im Verbund voranzutreiben. Darüber hinaus werden Helferschulungen weiterhin in den Landkreisen Würzburg, Kitzingen und Main-Spessart durchgeführt.
- Weiterführung der Koordinierung vom Bezirk geförderter Koordinierungsstellen Gerontopsychiatrie und aufdecken weiterer blinder Flecken in der Versorgungslandschaft.
- Erschließung finanzieller Mittel, um die Beratung auszubauen und somit dem steigenden Bedarf Rechnung zu tragen.
- Aufbau von Kulturbegleitern und Sorgenetzwerken in der Stadt Würzburg
- Ausbau der Einzelfallarbeit im Rahmen des Stadtbau-Projektes 2019.

HALMA e.V. ist auch Träger der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung HALMA e.V. Der Jahresbericht der Schule wird im Rahmen des Berufsbildungszentrums der Stadt Würzburg veröffentlicht.